

Steglitzer Pfarrer, als der ihn fragte, warum es denn möglich sei, in Berlin ein besonderes Heim für homosexuelle Flüchtlinge zu eröffnen, nicht aber ein Heim für Christen, die von muslimischen Mitbewohnern schikaniert und drangsaliert werden. Insbesondere konvertierte Christen haben keine Lobby – nicht in den Kirchen, die die Übergriffe in den Heimen oft ignorieren, und erst recht nicht in der Politik. Aber können wir zulassen, dass diejenigen, die gerade durch Flucht einer Christenverfolgung entronnen sind, hier bei uns Übergriffe wegen ihres Glaubens erleben müssen? Nein! Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, dass auch sie dankbar und fröhlich sagen können: „Wie köstlich ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!“ ●

Gesellschaft

Flüchtlingskrise und globale Migration – eine historische Herausforderung für Deutschland und Europa

— von Christian Meißner —

Die gegenwärtigen Flüchtlingsströme und Migrationsbewegungen nach Europa und Deutschland stellen eine völlig neue humanitäre, gesamtgesellschaftliche und politische Herausforderung dar. Spätestens seit dem letzten Herbst sind das gewaltige Ausmaß und die Komplexität dieses Problems überdeutlich geworden.

Anzeige



TAUFFPROJEKT 

Hilfe auf dem Weg ins Leben

19 Aktivitätspakete voller Spaß und Anregungen

für Ihr Kind, Patenkind, Enkelkind oder ein Kind, das Ihnen am Herzen liegt.

Ein tripp trapp-Abonnement ist ein sinnvolles Geschenk, z. B. zur Taufe, zur Geburt, zum Geburtstag, für ein oder mehrere Jahre: pro Jahr für nur 48 Euro.

Es hilft

-  spielerisch mit dem Kind zu lernen
-  die Entwicklung des Kindes zu fördern
-  eine Verbindung zwischen Alltag und christlichem Glauben herzustellen
-  Wege zum Glauben an Gott zu öffnen

Das Taufgeschenk, das Ihr Kind bei den ersten Glaubensschritten begleitet – 6 Jahre lang.

tripp trapp -Taufprojekt – Missionsstraße 3 – 91564 Neuendettelsau
 Tel.: 09874 68934-0 - Fax: 09874 68934-99
 E-Mail: tripptrapp@gesellschaft-fuer-mission.de
www.tripptrapp-taufprojekt.de

Ja, ich möchte tripp trapp kennen lernen. Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich **Informationen** mit einer kleinen **Überraschung** für mein Patenkind

Vor- und Zuname _____
 Straße _____ PLZ _____ Ort _____
 Tel./Fax _____
 E-Mail _____

Hallo! Ich bin Eva. Ich bin drei. Und wer bist Du? Ich will Dir von tripp trapp erzählen. Das habe ich von meiner Patentante Doris zur Taufe bekommen.



Zu dessen Bewältigung gibt es, wie Bundeskanzlerin Angela Merkel in der jüngsten Vergangenheit immer wieder zu Recht betont hat, keine schlichten und einfachen Antworten oder Lösungsmöglichkeiten. Genau dies gilt es für die weiteren politischen und gesellschaftlichen Debatten nüchtern im Auge zu behalten, und zwar in Anbetracht der immer aggressiver werdenden Agitationen und Parolen sowohl von den rechten als auch den linken Rändern.

ANALOGIELOSE FLÜCHTLINGSKRISE

Zur Ehrlichkeit gehört des Weiteren: Es gibt zur gegenwärtigen Flüchtlingskrise keine Blaupause und keine wirkliche Parallele zur jüngeren (zumindest deutschen) Geschichte. Das häufig angeführte Beispiel der Vertreibung der knapp zwölf Millionen Deutschen aus den ehemaligen Ostgebieten nach dem Zweiten Welt-



Von Flucht und Vertreibung waren ca. 14 Mio. Menschen betroffen

krieg sollte deshalb argumentativ eher mit Vorsicht bemüht werden: Denn erstens handelte es sich bei den hier Flüchtenden um „Volksdeutsche“, wie man damals sagte, und

nicht um Ausländer aus völlig anders geprägten Kulturkreisen oder Weltregionen. Und zweitens konnte ihnen gegenüber, auch trotz der gemeinsamen Volkszugehörigkeit, von einer „Willkommenskultur“ nicht wirklich die Rede sein. Wer es noch selbst erfahren hat oder wenigstens aus erster Hand die Leidensgeschichten aus der eigenen Familie gehört hat, der weiß, dass diese innerdeutsche Integration nach 1945 am Ende zwar erfolgreich war, aber auch ungemein schwer und entbehrungsreich.

Ebenso hinkt der Vergleich mit den Flüchtlingen des Jugoslawien-Krieges in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts an entscheidender Stelle. Denn auch hier hatte die Bundesrepublik Deutschland zwar europaweit die meisten Flüchtlinge aufgenommen (rund 350.000, also fast die Hälfte der insgesamt rund 735.000 Flüchtlinge), aber die Re-Migration dieser Bürgerkriegsflüchtlinge, die ja kontingiert und zeitlich befristet aufgenommen worden waren, hatte bereits um die Jahrtausendwende nahezu vollständig stattgefunden. Und auch hier muss angemerkt werden: Trotz der großzügigen Hilfe, die Deutschland auch damals in beispielhafter Weise anbot und gewährte, gab es schwere politische Debatten und unversöhnliche Kontroversen. Auch damals waren gesellschaftliche Spaltungstendenzen und das zeitweilige Erstarken von Rechtspopulismus und Rechtsradikalismus zu beobachten: Die schändlichen Bilder von mordlüsternen und hasserfüllten Mobs vor brennenden Flüchtlingsunterkünften sind uns auch heute noch in mahrender Erinnerung.

Die gegenwärtige, globale Situation am Anfang des 21. Jahrhunderts hat sich nun aber gegenüber den vorhergehenden Jahrzehnten noch einmal drastisch verändert und verschärft. Es ist davon auszugehen, dass sich mittlerweile rund 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht befinden. In Bezug auf Europa ist das sowohl quantitativ als auch qualitativ als ein Novum zu betrachten, allenfalls vergleichbar mit den großen Völkerwanderungsbewegungen früherer Jahrhunderte oder Jahrtausende. Und der Druck auf dieses Europa, das sich in der Krise fatalerweise zunehmend zu zerstreiten und auseinanderzudividieren droht, wächst von Tag zu Tag.

NOTWENDIGE DIFFERENZIERUNGEN

Das ganze Ausmaß dieser Herkulesaufgabe „Flüchtlingskrise“ wird aber erst dann vollständig sichtbar, wenn wir uns die konkreten Probleme auch aus deutscher Sicht einmal im Detail vergegenwärtigen. Allein im letzten Jahr kamen insgesamt

rund eine Million (offiziell registrierte) Flüchtlinge¹ nach Deutschland, teilweise bis zu 10.000 Menschen pro Tag in der zweiten Jahreshälfte. Der Blick auf die Zahlen der zehn zugangsstärksten Herkunftsländer bei den Erstanträgen auf Asyl in Deutschland ist dabei allein schon im 1. Halbjahr 2015 äußerst aufschlussreich: Für Albanien, Kosovo, Mazedonien und Serbien wurden insgesamt 64.786 Asylanträge verzeichnet. Dem standen nur 7.932 aus Afghanistan, 8.331 aus dem Irak und 32.472 aus dem Bürgerkriegsland Syrien gegenüber. Mit Blick auf das Gesamtjahr bildete das Herkunftsland Syrien dann zwar mit 162.510 (von insgesamt 476.649 formellen) Asylanträgen eindeutig die Spitze, 30 Prozent aller Asylbewerber kamen 2015 aber allein aus den Westbalkanstaaten. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang, dass zumindest die in der Regel keineswegs durch persönliche Verfolgung, sondern durch wirtschaftliche Not entstandene Migration aus der Balkanregion („Wirtschaftsflüchtlinge“) nach zähem und monatelangem parteipolitischen Ringen zum Glück noch im letzten Jahr spürbar



BILD: PRIVAT
*Christian Meißner, *1968 in Berlin, evang. Theologe und Pastor der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) im Ehrenamt; seit 2003 Bundesgeschäftsführer des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU*

Flüchtlinge nach der Ankunft in Deutschland

reduziert werden konnte. Die Unionsparteien hatten mit Erfolg darauf gedrungen, die Länder Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien zu sicheren Herkunftsstaaten zu erklären.

KAUM ZU BEWÄLTIGENDE HERAUSFORDERUNGEN

Die jüngsten Entwicklungen zu Beginn dieses Jahres geben dennoch keinen Anlass zur Entwarnung.



Demo Wien 2015, Mariahilferstraße, Flüchtlingsporträts

Trotz des vorbildlichen Einsatzes abertausender Ehrenamtlicher und freiwilliger Helfer ächzen und stöhnen die Kommunen in einem fort. Auch die Kirchen helfen in vorbildlicher Weise, wo sie nur können, und bringen mehrstellige Millionenbeträge zur finanziellen Unterstützung der Flüchtlinge auf. Allerdings muss auch gesagt werden, dass nicht jede ihrer öffentlichen Äußerungen aus

**Wirtschaftsflüchtlinge
spürbar
reduziert**

politischer Sicht wirklich hilfreich ist.² Barbara John, die hier wohl unverdächtig ist, kritisierte kürzlich die bisweilen anmaßende Haltung der Kirchen in der Flüchtlingsdebatte und ihre „hochgestochene, theologische Sprache“, die alles unangreifbar mache.³

Vergegenwärtigen wir uns aber auch, dass wir gerade einmal am Anfang stehen: Schon die Unterbringung der Menschenmassen, schlimmstenfalls wie in Berlin, in riesigen Sport- oder Lagerhallen mit allenfalls zwei Quadratmetern Intimsphäre, werden von vielen als katastrophal empfunden. Von der noch viel größeren und eigentlichen Herausforderung der

mittel- bis langfristigen Integration einmal ganz abgesehen. Die unterschiedlichsten kulturellen und religiösen Herkunftsprägungen der Migranten prallen bereits jetzt in gefährlicher Weise aufeinander. Ein Wunder eigentlich, dass bisher nicht noch mehr passiert ist! Allein die mittelfristigen Kosten dieser Massenzuwanderung nach Deutschland werden inzwischen im mittleren, zweistelligen Milliardenbereich veranschlagt.



Unterbringung der Flüchtlinge in Sport- und Lagerhallen

SEHNSUCHTSLAND DEUTSCHLAND

Aktuellen Angaben der EU-Kommission und der Grenzschutzagentur „Frontex“ vom Januar 2016 zufolge kommen nun immer mehr Migranten aus weiteren Ländern nach Europa, die wenig Aussicht auf Asylgewährung haben, zunehmend auch wieder aus dem Irak und Afghanistan, aber auch aus den Maghreb-Staaten. Das mittlerweile ohne jeden Zweifel an seiner oberen Leistungs- und Aufnahmekapazitätsgrenze operierende Deutschland, das im vergangenen Herbst kurzzeitig sogar die Kontrolle über die Flüchtlingsströme verloren



Sehnsuchtsland Deutschland

haben dürfte und nach offiziellen Schätzungen des BAMF sogar rund 290.000 Migranten unregistriert ins Land gelassen hat, ist trotz allem und nach wie vor eine verheißungsvolle Wohlstandsinsel inmitten einer zunehmend in Chaos und Perspektivlosigkeit

versinkenden, globalen Nachbarschaft. Deutschland ist für viele zum globalen Symbol des guten Lebens und der Freiheit geworden und dementsprechend ein fortwährender Magnet für die mannigfaltigsten Hoffnungen und Sehnsüchte von Migranten aus aller Welt.

EINE GESAMTEUROPÄISCHE HERAUSFORDERUNG

Die Stimmung in unserem Land droht zu kippen, wenn es trotz aller beträchtlichen Anstrengungen und intensiven Bemühungen nicht bald

Flucht- ursachen bekämpfen

gelingen sollte, die Flüchtlingsbewegungen nach Deutschland drastisch zu reduzieren. Denn nach den über-euphorischen Willkommensrufen im Spätsommer des letzten Jahres wachsen nun vermehrt auch die zum Teil durchaus verständlichen Ängste, Sorgen und Bedenken, und der allgemeine Erregungs- und Verhetzungspegel steigt auf Besorgnis erregende Weise. Offensichtlich scheinen wir als Deutsche selten abgewogene oder pragmatische Mittelwege zu wählen, sondern tendieren stattdessen in notorischer Weise immer nur entweder zum „Hosian-na“ oder zum „Kreuzige ihn“.

Viele andere Länder in Europa sehen das derzeit – bisweilen nicht ohne einen deutlich zu beobachtenden Anflug von Genugtuung und

Schadenfreude gegenüber der großen europäischen Führungsmacht Deutschland – weitaus pragmatischer, restriktiver und schlicht: eigen-interessengesteuerter. Das muss man zunächst auch so zur Kenntnis nehmen. Aber am Ende muss dennoch ein neuer gemeinsamer Konsens gefunden werden. Denn das Projekt des vereinten Europas auf der Basis gemeinsamer humanitärer Werte darf an dieser akuten Flüchtlingsfrage nicht scheitern. Es gilt jetzt, gemeinsam und konsequent die Fluchtursachen zu bekämpfen, die Sicherung der EU-Außengrenzen vorzunehmen und den Flüchtlingszuzug zu begrenzen, zu ordnen und zu steuern. Bei der derzeitigen Flüchtlingsproblematik handelt es sich um eine historische Aufgabe, die nur in gesamteuropäischer Perspektive gelingen kann. ●

1) Die Pauschal-Kategorie „Flüchtling“ in den gegenwärtigen Debatten ist eigentlich unpräzise, verallgemeinernd 2) Vgl. Ulrich H.J. Körtner: „Mehr Verantwortung, weniger Gesinnung“, in: zeitscheit Nr. 2/2016, S. 8-10 3) epd-Zentralausgabe vom 16.02.2016, S. 4.

Anzeige

Tagungen – Freizeiten – Seminare



Haus Lutherrose
Erleben Sie eine Oase der Gastfreundschaft
und ein Zuhause auf Zeit

- Helle, freundliche Tagungsräume
- 60 Betten – 32 Zimmer mit Du/WC • Große, ruhige Gartenanlage

Friedrich-Bauer-Str. 5 · 91564 Neundettelsau · Tel.: 0 98 74/6 89 37-0 · Fax 6 89 37-99 · www.haus-lutherrose.de

Gesellschaft

Was meint Integration?

Versuch einer Klärung

– von Klaus Weigelt –

Von Konfuzius stammt das bekannte Wort:

„Sind die Begriffe nicht richtig, so sind die Urteile nicht klar, dann gedeihen die Werke nicht, und das Volk weiß nicht, wo Hand und Fuß hinsetzen.“ Beobachtet man die seit Monaten europaweit geführte Flüchtlingsdebatte, dann hat man in der Tat den Eindruck, dass weder Politiker noch die Bürger wissen, wo sie Hand und Fuß hinsetzen sollen.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Flüchtlingskrise und Willkommenskultur



Heft 1 / 2016

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de